

Primarschule Obermatt

Jahresbericht 2010/2011

Evaluation des Schulprogramms 2007 - 2011



Schulgemeinschaft während der Projektwoche September 2010

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------|
| Jahresbericht Schuljahr 2010/2011 | 3, 4 |
| Evaluation des Schulprogramms 2007 – 2011 | 5 |
| 1. Evaluation Heterogenität | 5 |
| 2. Evaluation Schüler/innenpartizipation | 6 |
| 3. Evaluation Gesundheitsförderung | 6 |
| 4. Evaluation Rituale | 7 |
| 5. Evaluation Schuljahresanfang, -ende, Schulhausschmuck | 7 |
| 6. Evaluation Elternmitwirkung | 7 |
| 7. Evaluation Kollegiale Beratung | 8 |
| 8. Allgemeiner Rückblick | 8 |
| 9. Ausblick | 8, 9 |
| Resultate der Umfrage bei den Schüler/innen | 10 |
| Rückmeldungen Schülerrat | 10 |
| Rückmeldungen Gesundheitsförderung | 11 |
| Rückmeldungen Rituale | 12 |
| Ausblick auf das neue Schulprogramm 2011 – 2015 | 13, 14 |

Jahresbericht der Primarschule Obermatt

Schuljahr 2010/ 2011

Schulleitung: Barbara Vonlaufen
Co - Leitung: Ruth Bucher

Bestand, Organisation:

In der Schuleinheit Obermatt wurden 127 Schüler/innen unterrichtet.

| | |
|-------------------|--|
| 1. Klasse | Mike Brülisauer, Rahel Ammann |
| 2. Klasse | Esther Spadarotto, Mona Sharon, Gaby Fries |
| 3. Klasse | Kerstin Bachmann |
| 4. Klasse | Maria Bertschi Steiner, Erino Dapozzo |
| 5. Klasse | Simone Weber |
| 6. Klasse | Stephanie Füllemann, Barbara Rätz |
| Handarbeit | Sandra Breindl, Barbara Vonlaufen |
| IF | Ruth Bucher, Niklaus Seliner |
| IS | Sibylle Pfiffner, Verena Gallati |
| DaZ | Nadine Santos, Gaby Fries |
| Betreuung | Elke Spranger |
| Hauswart | Silvia und Hansueli Esposti |
| Schulsozialarbeit | Rebekka Jakob, ab 10.1.11 Silvia Fuetsch |

Team

Da es in den letzten Jahren wenig Personalwechsel gab, wuchs eine konstante, tragfähige Arbeitsgemeinschaft zusammen. Dies sieht man z. B. bei der Durchführung der Interventionsgruppen, bei der gegenseitigen pädagogischen und organisatorischen Unterstützung oder beim geselligen Zusammensein.

Regelmässig fanden Teamsitzungen, Schulkonferenzen, Stufenkonvente und Q- oder Arbeitsgruppentreffen statt. Die Führung war zielgerichtet, was eine effiziente Arbeitsweise ermöglichte. Dies wurde von den Teammitgliedern sehr geschätzt.

Zwei Lehrpersonen werden die Schule Pfäffikon verlassen, da sie neue berufliche Herausforderungen suchten. Beide hatten die Zeit im Obermatt als sehr bereichernd, lernreich und glücklich empfunden.

Teamweiterbildung

Wie im Schulprogramm vorgesehen war, richteten wir in diesem Jahr den Schwerpunkt im Unterricht auf das Thema *Teamteaching*. Das Bedürfnis bei den Lehrpersonen war gross, neue Anregungen für den gemeinsam gestalteten Unterricht zu bekommen, damit allen Schülergruppen in unsern heterogenen Klassen gerecht werden kann.

Die Erwartungen wurden in der Weiterbildung unter der Leitung von Catherine Müller und Regula Franz erfüllt. Die Lehrpersonen lernten viel Neues in einem Theorieteil, der die Rahmenbedingungen eines erfolgreichen Teamteachings beinhaltet. Zudem konnte man zahlreiche praktische Lehr – und Lernformen kennen lernen und gleich mit einer Grobplanung für die aktuelle Klasse beginnen.

Gemeinsame Schulhausanlässe

Als ersten Höhepunkt konnten wir die Projektwoche „around the world“ verzeichnen. Eine Woche lang flogen die Schülerinnen und Schüler in klassendurchmischten Gruppen von einem Kontinent zum nächsten, um in Workshops die Länder kennen zu lernen.

Im Herbst malten die Kinder klassenweise verschiedene Pausenplatzspiele auf, die nun immer wieder zum Bewegen und Spielen anregen.

Zu den Adventsritualen führten wie neben dem gemeinsamen Singen das Wichteln ein. Für viele Kinder war das neu und einige kannten nicht einmal ihren Schützling. So musste erst dieses Rätsel gelöst werden. Es machte viel Spass, so dass die Mehrheit der Kinder das Wichteln nun zu einer Tradition machen wollen.

Sportliche Anlässe waren im Winter der Eislauf auf der Eisbahn Wetzikon sowie der Bewegungswettbewerb. Sechs Wochen lang sammelten die Schüler/innen eifrig Punkte mit Springen, Hüpfen und Rennen. Für jeden erreichten Punkt durften sie eine farbige Kugel in ihren Klassenkrug

füllen. Die Klasse mit den meisten Punkten erhielt als Belohnung und als Ansporn für weitere sportliche Aktivitäten ein Einrad geschenkt.

Der absolute Höhepunkt dieses Schuljahres war das unvergessliche **Jugendfest**. Schon im Voraus schliffen die Schüler/innen Strassenabsperrlatten ab und malten sie begeistert mit Tiermustern an. Diese verzierten Latten bildeten nun die Abschränkung unseres „Dschungellandes“. Zudem konnte man auch einen Beitrag zur Unterstützung des WWFs leisten, indem man eine dieser Latten kaufte. Punkt 12.12 Uhr begann am 20. Mai.11 das Fest mit einem Böllerschuss. Schulhausweise, mit einem gleichfarbenen T Shirt gekleidet, durften die Kinder auf dem Hauptplatz der Eröffnung beiwohnen und ein feines Mittagessen geniessen. Dann ging es los in die Länder. Im Dschungelland konnten die Kinder durch einen Seilparcour klettern, sich eine Tiermaske schminken lassen, Blasrohr schiessen oder zur Erholung einen kühlen Tropendrink geniessen. Jedes Kind erfüllte während den drei Tagen eine Aufgabe, die es mit Verantwortung wahrnahm, sei es als Kioskverkäufer, als Helfer bei den Posten oder als Zöllner im schmucken Zollhaus. Es blieb auch viel Zeit, andere Länder zu besuchen und deren Attraktivitäten zu geniessen.

Klassenaktivitäten

Die 5. Klasse reiste vor den Herbstferien ins Steinzeitlager. Dort durften die Schüler/innen erleben, wie es vor zig tausend Jahren gewesen sein musste, als man mit einfachen Naturmaterialien den Lebensalltag gestalten musste.

Die 6. Klasse begann mit den Vorbereitungen für ein Musical. Im Klassenlager (20.6.11 – 24.6.11) wird der Schwerpunkt sein, die Rollen intensiv zu üben. Die Aufführung für Eltern und Schüler/innen (30.6.11) wird sicher alle begeistern.

Schulische Integration

An unserer Schule wurden drei integrierte Sonderschulungen in Regelklassen ermöglicht. In der ersten Klasse wurden zwei Kinder der heilpädagogischen Schule Wetzikon mit Begleitung einer Heilpädagogin sowie einer pädagogischen Mitarbeiterin unterrichtet. In der fünften Klasse konnte ein Kind der Ilgenhalde Fehraltorf teilweise integriert unterrichtet werden. Rückmeldungen der externen Evaluation gaben an, dass diese Möglichkeit von allen Beteiligten als Bereicherung erlebt wurde.

Elternmitwirkung

Bei der Projektwoche durften wir auf Unterstützung von diversen Eltern zählen, die ebenfalls vielseitige Workshops anboten. Die Schüler/innen genossen es sehr, auch einmal bei Eltern in die Schule gehen zu dürfen.

Der Elternrat organisierte am 4. Februar 11 die Erzählnacht. Zum Thema „Feuer“ lasen Eltern und Lehrpersonen spannende Geschichten vor, denen die Kinder begeistert zuhörten.

Viele Eltern benutzten die Gelegenheit im November und im März im Rahmen des Besuchsmorgens, dem Unterricht beizuwohnen.

Kontakt mit der Schulpflege /Externe Evaluation

Die Schulpflegerin Uschi Krebs ist Ansprechperson für unsere Schuleinheit. Das Team und die Schulleiterinnen fühlen sich sehr unterstützt von ihr und danken ihr für diese Zusammenarbeit. Der Schulpräsident, Hanspeter Hugentobler, nahm an der Schulkonferenz im Januar 2011 teil. Er informierte uns über kommende Projekte, bot den Lehrpersonen Gelegenheit Fragen zu stellen oder Anliegen zu deponieren.

Im Februar 2011 wurde unsere Schule von der Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert. An der Informationsveranstaltung im März wurde das Team, sowie die Schulpflege über die Ergebnisse informiert. Die Kernaussagen zur Schulqualität sind dem Bericht des Evaluationsteam zu entnehmen.

Dank

Unser Dank gilt den Lehrer/innen für ihren Einsatz, den Eltern für die Mithilfe, dem Hauswartehepaar Esposti für den Unterhalt unserer Anlage, dem Sekretariat für die administrativen Dienstleistungen und der Schulpflege für die Unterstützung im strategischen Bereich.

Barbara Vonlaufen, Schulleiterin
Ruth Bucher, Co – Schulleiterin

Pfäffikon, 10. Juni 2011

Evaluation des Schulprogramms 2007 – 2011 der Schule Obermatt

Rahmen

Am 15./ 16. April 2011 fand unsere Tagung in Hergiswil statt. Der Anlass war gegliedert in intensive, konzentrierte Arbeitsschritte, bei denen die gesetzten Ziele erreicht wurden. Abwechslung bot eine Führung in der Glasi Hergiswil, sowie das gemütliche Zusammensein am Abend beim Essen und Diskutieren.

Art der Evaluation

Mittels offenen Fragestellungen zu den einzelnen Themen und Projekten der vierjährigen Schulprogrammperiode wurden Rückmeldungen bei allen Teammitgliedern eingeholt. Die Fragestellungen bezogen sich auf die Ziele, Kriterien oder Indikatoren, die im Schulprogramm 2007 – 2011 festgehalten wurden.

Ebenso erhielten alle Schüler/innen der 3. – 6. Klasse einen Fragebogen.

Vorgehen

Die Umfrage wurde vor der Evaluationstagung elektronisch durchgeführt, damit genügend Zeit für die Diskussion der Ergebnisse, sowie die Entwicklung des neuen Schulprogramms blieb.

An der Tagung lagen die Rückmeldungen der Teammitglieder nach Bereich geordnet aus. Mittels der Worldcafemethode wurden die Ergebnisse diskutiert. Im Plenum stellten die Gruppenleiter/innen die Ergebnisse vor. Die Rückmeldungen der Schüler/innen wurden an der Tagung präsentiert. Die Schulleitung hielt die Rückmeldungen der Lehrpersonen zu allen Schulprogrammunkten als Zusammenfassung in Form von Kernaussagen fest.

Die Evaluation der Lehrpersonen, der Schüler/innen sowie die Rückmeldung der FSB dienen dem Team als Grundlage für die Entwicklung des neuen Schulprogramms 2011 – 2015.

1. Evaluation Heterogenität

1.1. Wie haben die Aktivitäten der Q – Gruppe Heterogenität das Schulhausklima positiv geprägt?

Kernaussagen: Durch klassenübergreifende Anlässe und durch die Respekttage hat sich die Wahrnehmung von Konfliktsituationen verändert. Lehrpersonen schauen hin und ziehen am gleichen Strick. Die Kinder haben gelernt, sich mit Worten auszudrücken, statt mit Schlägen. Sie versuchen Konflikte auch mal selber zu lösen. Das Klima auf dem Pausenplatz hat sich verbessert, ist meist friedlich.

1.2. Wird heute auf die Heterogenität vermehrt eingegangen?

Kernaussagen: Auch früher gingen die Lehrpersonen auf die Heterogenität ein. Heute haben sie jedoch eine bewusstere Wahrnehmung für den Umgang damit bekommen und handeln vom Team her einheitlicher. Die Lehrpersonen sehen, dass die Integration die Sozialkompetenz der Schüler/innen fördert. In den meisten Fällen akzeptieren die Kinder die Unterschiedlichkeiten. Bei der Umsetzung sind Unterschiede auszumachen. So sind Kinder, die nicht „Störefriede“ sind, einfacher zu integrieren.

1.3. Werden die Schulhausregeln besser eingehalten?

Kernaussagen: Die Schulhausregeln sind allen Beteiligten bekannt und werden meistens eingehalten. Die Kinder schätzen, dass für alle das Gleiche gilt. Dank dem Schülerrat ist die Betroffenheit auch grösser.

1.4. Wie wirkt sich das Schulische Standortgespräch (SSG) auf die Förderung der Schüler/innen und auf die Elternzusammenarbeit aus?

Kernaussagen: Das SSG wird als klar strukturiertes, zielorientiertes und verbindliches Instrument wahrgenommen. Alle relevanten Personen werden zur Lösungssuche einbezogen, was den Eltern mehr Vertrauen zu den Lehrpersonen gibt. Zu den Zielvereinbarungen gibt es unterschiedliche Rückmeldungen. Einerseits helfen sie konkrete Ziele zu erreichen. Andererseits scheint die Umsetzung nicht immer einfach zu sein, besonders wenn bei Schülern immer wieder neue Probleme auftauchen.

2. Evaluation Schüler/innenpartizipation

2.1. Wie konnte der Klassenrat mit Unterstützung der Q – Gruppe und der Weiterbildung umgesetzt werden?

Kernaussagen: Der Klassenrat wird regelmässig in allen Klassen durchgeführt. Die Gruppe gab ein sehr gutes Leitpapier zur Einführung und zu den einzelnen Schritten für den Ablauf des Klassenrates ab. Es wird als sinnvoll angesehen, dass die Handhabung in allen Klassen ähnlich ist.

2.2. Kann der Klassenrat als effiziente, in den Schulalltag verankerte Form angesehen werden oder sind weitere Massnahmen zur Optimierung nötig?

Kernaussagen: Der Klassenrat ist verankert als Gefäss, um Dinge in der Klasse zu regeln, über Projekte zu sprechen oder Probleme zu lösen. Allenfalls täte ein Austausch zwischen Lehrpersonen gut.

2.3. Welche Aktivitäten des Schülerrates waren besonders wichtig und trugen zur Meinungsbildung, Mitbestimmung und Mitverantwortung bei?

Kernaussagen: Alle Themen, die der Schülerrat bespricht, werden vorgängig im Klassenrat besprochen. Inputs und Bestimmungen vom Schülerrat werden zurück in die Klassen gegeben und auch mehrheitlich akzeptiert.

Vom Schülerrat erfolgreich durchgeführt wurden folgende Themen: Flohmarkt, Picknick, Schülerwand, Fussballregeln, Achtgeben auf den Schulhausschmuck anderer Klassen

2.4. Wie oft wird die Durchführung des Schülerrates gewünscht, damit er eine bestimmte Kontinuität gewährleisten kann?

Kernaussagen: Die Durchführung wird einmal pro Quartal gewünscht. Vorschlag: Festlegung der Daten im Jahresprogramm.

2.5. (Vollversammlung wurde verschoben) Welche Chancen bietet eine Vollversammlung? Welche Themen eignen sich dazu?

Kernaussagen: Die Vollversammlung soll das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Bei den Themen muss es etwas sein, das alle betrifft und umgesetzt werden kann (z. B. Fussballregeln, Abfall auf dem Schulhausareal). Die Themen müssten in den Klassen vorbesprochen werden, damit keine zu langen Diskussionen entstehen.

3. Evaluation Gesundheitsförderung

3.1. Welche nachhaltigen Reaktionen der Schüler/innen sind auf die organisierten Znünis und die Ernährungsvorträge in der Klasse erfolgt?

Kernaussagen: Die Kinder schätzten die Znünis der Klassen sehr. Das Bewusstsein über gesunde Znünis wurde geweckt. Die Nachhaltigkeit ist sehr unterschiedlich und wird nicht von allen umgesetzt.

3.2. Wie wird die Sensibilisierung der Eltern für eine gesunde Ernährung ihrer Kinder wahrgenommen?

Kernaussagen: Das Interesse der Eltern für das Thema Ernährung kann von den Lehrpersonen nicht beurteilt werden. Vorschlag: An den Elternabenden könnte Ernährung, „Was ist ein gesunder Znüni“ vermehrt thematisiert werden.

3.3. Welche Znünis werden den Kindern mitgegeben?

Kernaussagen: Je nach Eltern sind die Znünis sehr verschieden, von gesund bis weniger gesund.

3.4. Wie häufig und intensiv werden die aufgemalten Pausenplatzspiele, die zur Bewegungsförderung beitragen, genutzt?

Kernaussagen: Die Pausenplatzspiele werden genutzt, einige davon rege. Die älteren Schüler/innen nutzen sie jedoch wenig bis gar nicht.

3.5. Der Bewegungsparcour ist erst in der Anfangsphase. Welche Erfahrungen können jetzt schon genannt werden?

Kernaussagen: Die Schüler/innen haben Spass am Bewegungsparcour. Sie bewegen sich sofort in den Pausen. Der Wettbewerb dauert fast etwas zu lange. Die Problematik der Ehrlichkeit ist nicht ganz gelöst.

4. Evaluation Rituale

4.1. Genügen die wiederkehrenden Anlässe (Räben schnitzen, Adventssingen, Wichteln, Wintertag) für die Pflege der Schweizer Kultur?

Kernaussagen: Die Anlässe sind wichtig und die Anzahl genügt. Sie sind jedoch alle in den Wintermonaten.

4.2. Sind sie thematisch gesehen die Wünschenswertesten?

Kernaussagen: Man muss alle Jahreszeiten berücksichtigen. Vorschläge: Ostereier färben, Sommerwanderung, Frühlingmarkt....

5. Evaluation Schuljahresanfang, - ende , Schulhausschmuck

5.1. Wie wirken sich die Begrüssungs- und Abschluss Aktivitäten auf den Zusammenhalt der Schüler/innen aus?

Kernaussagen: Die Begrüssungs- und Abschluss Aktivitäten sind gute Anlässe, damit sich die Kinder schneller kennen lernen und Wertschätzung erleben. Göttis / Gotten lernen Verantwortung zu übernehmen. Für den Zusammenhalt bringen aber Projektwochen viel mehr.

5.2. Wie wurde der Schulhausschmuck von Schüler/innen und Lehrer/innen geschätzt und gepflegt?

Kernaussagen: Die Lehrpersonen finden den Schmuck schön, aber jetzt als alltäglich. Seit im Schülerrat über die Beschädigung diskutiert wurde, wird ihm Sorge getragen. Eine Klasse hat den Schmuck repariert.

5.3. In welchem Rhythmus soll der Schulhausschmuck geändert werden?

Kernaussagen: Der Schmuck soll regelmässig gewechselt werden, z. B. jährlich. Es sollen immer zwei Klassen verantwortlich sein.

6. Evaluation Elternmitwirkung

6.1. Wie hat die Institutionalisierung des Elternrates die Schule mitgeprägt?

Kernaussagen: Die Eltern fühlen sich durch den Elternrat auch mitverantwortlich. Sie übernehmen Aufgaben und Ämtchen an besonderen Anlässen (Projektwoche, Erzählnacht, Pausenznüni...) Das ist eine Entlastung für die Lehrpersonen. Die Frage bleibt: *Wie präsent ist der Elternrat in den Köpfen der Elternschaft?*

6.2. Ist im Hinblick auf Kontinuität ein jährlicher Wechsel der Elternvertretung sinnvoll?

Kernaussagen: Ein jährlicher Wechsel ist nicht sinnvoll, doch kann man niemanden zwingen. Wichtig ist vor allem, dass sich Eltern melden, die sich dann auch voll einsetzen.

7. Kollegiale Beratung/ Intervention

7.1. (Intervision wurde erst zweimal durchgeführt). Können in der Intervisionsgruppe im Gegensatz zur Tandemgruppe mehr Ressourcen genutzt werden, so dass die Falleinbringer mehrere neue Sichtweisen erhalten?

Kernaussagen: Die Lehrpersonen finden die Intervision sehr wertvoll, weil sie über Probleme in einer optimalen Gruppengrösse sprechen können. Die verschiedenen Sichtweisen geben ihnen neue Inputs.

7.2. Wird die Intervision an der Schulkonferenz als optimal erlebt?

Kernaussagen: Lehrpersonen wünschen die Intervision im Rahmen der Schulkonferenz. Sie sollte jedoch als erstes Traktandum gesetzt werden, da dann die Zeit reicht und alle auch noch konzentriert sind.

7.3. Wünscht ihr weitere Beratungsangebote? Z. B. Sprechstunde SPD, Coaching...)

Kernaussagen: Die Rückmeldungen sind unterschiedlich. Einige wünschen keine weiteren Angebote, andere finden eine fixe SPD Sprechstunde im Schulhaus gut.

8. Allgemeiner Rückblick

Was lässt sich aus deiner Sicht noch zum Schulprogramm 2007 - 2011 sagen? Was ist gut gelaufen, was nicht? Hier haben auch allgemeine Antworten Platz.

Diverse individuelle Rückmeldungen.

Vorherrschend ist die Meinung: Das Schulprogramm 2007 – 2011 war bereichernd. Vieles wurde umgesetzt. Es ist nun wichtig im neuen Programm die guten Anlässe auch weiterhin zu pflegen und zu bewahren, auf die Kontinuität der Themen zu achten. Es soll nicht mit allzu viel Neuem überhäuft werden.

9. Ausblick

Im Schulprogramm über die nächsten vier Jahre wird das Thema Beurteilung in allen Primarschuleinheiten durchgeführt.

9.1. Was verbindest du spontan mit dem Begriff Beurteilung?

Kernaussagen: Der Begriff *Beurteilung* löst Assoziation mit Noten, Berichte, Prüfungen, Elterngespräche, Zeugnissen, MAB aus. Es liegen Fragen vor: Was wird beurteilt? Wie wird beurteilt?

9.2. Welche Schwerpunkte sind für dich wichtig im Zusammenhang mit Beurteilung?

Kernaussagen:

Die Beurteilung soll objektiv sein. Dafür braucht es einheitliche Kriterien und Instrumente (z. B. Tests in den Jahrgangsstufen, kantonale Vergleiche).

Das Kind soll verstehen, was gut war und was es verbessern muss.

Schüler/innen sollen Strategien erhalten, wie sie sich verbessern können, wie sie motiviert sind ihr Wissen zu zeigen, wie sie mit Prüfungsangst umgehen können.

**9.3. Welche Themen aus dem alten Schulprogramm sollten weitergeführt werden?
(Heterogenität, Schüler/innenpartizipation, Gesundheitsförderung,
Elternzusammenarbeit, Kollegiale Hospitation, Rituale, Schulanfang – schluss)**

Nennungen:
Heterogenität: 3
Schüler/innenpartizipation: 6
Gesundheitsförderung: 8
Elternzusammenarbeit: 5
Intervision:4
Rituale: 8
Schuljahresanfang – schluss: 6

9.4. Welche Themen möchtest du gerne ins neue Schulprogramm aufnehmen?

Aussagen: Bewegter Unterricht, Ausbau der Rituale, Ökologie, Kunst, keine neuen Themen

Pfäffikon, 31.3.11

Schulleitung Obermatt
Barbara Vonlaufen
Ruth Bucher

Resultate zur Umfrage bei den Schüler/innen der 3. -6. Klasse zum Schulprogramm Obermatt

74 Antworten

(Das Thema Heterogenität wurde schon bei der externen Evaluation befragt.)

Rückmeldungen zum Schülerrat:

Der Schülerrat organisiert Anlässe, die mich interessieren. (z.B. Picknick, Flohmarkt)

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 29 | 35 | 5 | 3 | 2 |

Kommentar:

Picknick, Schülerwand ist cool

Wir machen es nicht oft, aber es ist gut, dass wir es überhaupt machen.

Die einen Anlässe finde ich super, aber die anderen nicht.

Eher kindisch für die grösseren Schüler.

Im Schülerrat werden die Probleme, Anliegen oder Wünsche unserer Klasse aufgenommen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 37 | 25 | 6 | 2 | 4 |

Kommentar:

Ich finde es schön, dass wir die Probleme zusammen lösen.

Es werden nicht immer alle aufgenommen.

Die Wünsche werden aufgeschrieben, aber dann werden sie vergessen.

Es wird alles von Allen akzeptiert.

Die Beschlüsse des Schülerrats werden uns mitgeteilt.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 56 | 12 | 4 | 0 | 2 |

Kommentar:

Diejenigen, die im Schülerrat sind, sagen immer im Klassenrat, was diskutiert und beschlossen wurde. Sensationen bekommt man sehr detailliert mit.

Der Schülerrat kommt genügend häufig zusammen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 12 | 26 | 26 | 4 | 6 |

Kommentar:

Ich persönlich finde es besser, wenn es öfter vorkommt.

Ich finde es wenig. Es kommen laufend neue Idee, einige sollten sehr bald besprochen werden.

Ich finde es sollte jeden zweiten Monat einen geben.

Die Lehrpersonen nehmen unsere Anliegen für den Schülerrat ernst.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 39 | 16 | 6 | 0 | 13 |

Kommentar:

Unsere Anliegen werden immer ernst genommen und im Schülerrat besprochen.
Wir geben Wünsche (zwei Fussballfelder auf der Wiese) Sie werden aufgeschrieben, aber dann vergessen sie es.
Die Lehrerinnen sind sehr konzentriert und aufmerksam dabei.

Ich finde den Schülerrat wichtig und möchte ihn beibehalten.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 49 | 20 | 3 | 1 | 1 |

Kommentar:

Ich finde ihn wichtig. Er ist nötig. Die Sachen zu besprechen ist toll.
Die Schülerratleute sollten mehr gewechselt werden, dass jeder eine Chance hat.

Rückmeldungen zur Gesundheitsförderung

Ich esse zu Hause ein Frühstück.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 56 | 11 | 3 | 1 | 3 |

Kommentar: -

Ich nehme einen gesunden Znüni mit.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 23 | 26 | 12 | 6 | 7 |

Kommentar:

Früchte, Sandwich, Guetzli, Chips und Popcorn
Darvidas, Kuchen oder sonstiges feierliches Zeug
Ich habe keinen Hunger in der Pause.

Beim Znüniprojekt arbeite ich gerne mit und geniesse die Leckerbissen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 36 | 26 | 7 | 1 | 4 |

Kommentar:

Gerne jede zweite Woche
Ich finde das Znüniprojekt super. Ich möchte, dass es weiter geht.
Ich koche gerne, es ist eine gute Vorbereitung für die Oberstufe, wo Kochen ein Fach ist.
Kommt darauf an, was es gibt. Es ist nicht immer lecker.
Die Getränke schmecken mir nicht.

An unserer Schule haben wir während den Lektionen ab und zu Bewegungspausen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 31 | 29 | 13 | 0 | 1 |

Kommentar:

Jetzt schon wegen dem Bewegungsprojekt, aber eigentlich ein bisschen zu wenig.
Fast nur wegen dem Bewegungsprojekt.
z.B. Wanderdiktat, oder wenn man am Boden arbeitet
Fast nie und wenn dann sind es doofe Sachen
Wir müssten in der 5 Minutenpause 10 Minuten Pause haben.

Es werden immer weniger.

Die aufgemalten Pausenplatzspiele machen mir Spass, so dass ich sie häufig benütze.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 19 | 19 | 16 | 12 | 8 |

Kommentar:

Ich spiele gerne, aber vom Tic tac toc sollte es mehr wie zwei geben.

Sie machen Spass, aber ich spiele sie nicht oft.

Ich spiele nie, fand es aber keine schlechte Idee.

Vor allem das Spiel mit den grün/ blauen Steinen.

Ich bin jede zweite Pause bei den Square Games.

Die meisten Spiele sind für 1. – 4. Klasse.

Beim Bewegungsprojekt (Klassenwettbewerb) mache ich gerne mit.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 43 | 16 | 8 | 3 | 4 |

Kommentar:

Das Seilspringen finde ich unnötig. Mit Rennen holt man viel zu wenig Punkte.

Es ist mühsam, weil wir ja nachher in die Oberstufe gehen.

60m Lauf finde ich nicht so eine gute Idee.

Am Anfang schon, aber jetzt ist es mir verleidet.

Rückmeldungen zu den Ritualen

Das Gotte / Göttisystem trägt viel zum gegenseitigen Zusammenhalt bei.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 29 | 21 | 8 | 7 | 9 |

Kommentar:

Ich habe immer Freude, wenn mein Gottenkind kommt. Wir sind uns schon viel näher.

Ich verbringe viel Zeit mit meinem Gottenkind.

Ich finde es gut, dass sie den Kleinen helfen.

Es gibt Vertrauen ineinander.

Ich kann es kaum erwarten, selbst Gotti zu sein.

Wir machen eigentlich fast nichts mit unsern Göttikindern.

Der Wintersporttag ist lässig. Ich möchte ihn gerne wiederholen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 61 | 7 | 0 | 0 | 6 |

Kommentar:

Es ist der beste Tag im Schuljahr.

Sehr cool

Aber an einem andern Ort, z. B. Fischental

Das Adventssingen gibt eine feierliche Stimmung in unserm Schulhaus.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 23 | 20 | 16 | 9 | 6 |

Kommentar:

Ich finde es cool, dass jede Klasse ein Lied singt.

Es ist lustig, aber die meisten singen nicht mit.

Es ist einfach lästig, dass viele nicht richtig mitmachen.
 Unser Foyer ist viel zu klein. Mir ist es nicht so zusagend.
 Man könnte auch einmal ein kleines Theater machen, nicht nur singen,

Das Wichteln im Advent hat mir Spass gemacht. Ich möchte es gerne wiederholen.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 40 | 14 | 7 | 6 | 7 |

Kommentar:

Wichteln hat Spass gemacht.

Ich fand es cool, aber ich habe von meinem Wichtel nichts bekommen.

Alle sollten mitmachen. Es muss kontrolliert werden, dass alle etwas bekommen.

Mir gefällt der Schulhausschmuck.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|--------------|
| 22 | 33 | 9 | 3 | 7 |

Kommentar:

Wir sollten einen neuen machen.

Ich finde es cool, dass sich alle Klassen dran beteiligen.

Ich achte nicht sehr darauf.

Ja, ja ist schön.

Es sind keine schönen Sachen.

Neuer Schmuck wäre wieder mal was

Am Anfang, als er noch nicht kaputt war, gefiel er mir, jetzt nicht mehr so.

Es ist ein bisschen fad.

Wir müssen wieder einmal etwas Cooles machen.

Ich fand die Deko an Weihnachten an den Fenstern schön.

Ausblick auf das neue Schulprogramm 2011 – 2015

Ich interessiere mich für das neue Schulprogramm und möchte mitarbeiten.

| trifft völlig zu | trifft teilweise zu | trifft wenig zu | trifft gar nicht zu | keine Angabe |
|------------------|---------------------|-----------------|---------------------|---------------------------|
| 28 | 12 | 2 | 1 | 22 (6. Kl.) +9 |

Themen, die die Schülerinnen und Schüler interessieren:

Mehrfachwünsche sind: Projektwochen, mehr Sport aller Art

Vorschläge für Spiel- und Sport

Sporttag, auch im Frühling

Sommertag: Mit der ganzen Schule an den See, in die Badi

Marathon durch Pfäffikon

Spielprojekt (4 Stunden jede Klasse)/ Regelmässige Spielstunden

Mehr Sportstunden am Morgen

Mit Wettbewerbscharakter:

Baumwettbewerb: Jede Klasse pflanzt einen Samen ein. Der Baum, der Ende Schuljahr am grössten ist, gewinnt. Jede Klasse muss ihren Baum pflegen, dass er wächst.

Fussballturniere während den Pausen: Klasse spielt gegen Klasse, Tabelle eintragen, wer gewonnen hat

Kletterwettbewerbe

Gegenseitiges Lernen

Computer/ Software! : z. B. Jedes Klassenzimmer nimmt sich eine Software von word, Excel, Internet usw. und lernt es. Ich möchte wissen, wie man mit allem umgeht. Die andern können es zeigen.

Kreativ:

Filme drehen

Im Dachstock eine Spielhalle gestalten

Velohalle anmalen

Keller schmücken

Schulhaustheater, Musical aufführen

Neuer Schulhausschmuck

Pausenplatzgestaltung/ - aktivitäten:

Fussballfeld mit weissen Linien

Fussballwiese >>> Zaun, damit der Ball nicht rausfliegen kann.

Besserer Spielplatz z. B. Schaukel, Rutschbahn, das schwarze Ding wo es im Steinacker gibt, kleines Ding zum Drehen, wenn Kinder drauf sind

Abschliessbares Trampolin auf dem Pausenplatz

Gerader Basketballkorb

Skatepark bauen

Waveboards und Rollerblades auf dem ganzen Schulhausareal

Pausenkiosk: Geld mitnehmen, dort was kaufen

Längere Pausen

Geselliges

Mehr Picknick

Weitere Projektthemen: Berufe, Bauernhof, Piraten, Wald, Edelsteine , Natur, Drachen, Schlösser, Gespenster , Wasser, Vulkan, Mittelalter, Haifische, Stars

Wünsche

Schulhausuhr

Turnhalle grösser

Filme anschauen/ Kino

Essen während der Schulstunde

Kaugummi kauen

Handys (ausgeschaltet), I Pod mitnehmen usw,...und der Lehrerin abgeben

keine Einträge, kein Kontaktheft

Pfäffikon, 8. April 2011

Schulleitung Obermatt
Barbara Vonlaufen
Ruth Bucher